

FUSSBALL



Symbolon-Chefin
Christine Kranz:
„Reflexion statt
Enttäuschung sollte
im Fußball wie in der
Wirtschaft selbst-
verständlich sein“

Sportliche Niederlagen und die Lehren daraus

Wenn die türkischen Spieler und ihre Fans die Köpfe hängen lassen, ist das für Christine Kranz ein Beweis, dass Fußball und Wirtschaft einander gleichen. Die Beraterin und Persönlichkeits-trainerin (Symbolon) ist von der raschen Abfolgen zwischen Euphorie und Enttäuschung bei der EURO 2008 überrascht. „Es gibt unglaubliche Parallelen zu Unternehmen, denn auch in diesen wird mit Niederlagen nicht gut umgegangen.“

Eher sprachlos. Rückzug, Abkapselung, fehlende Kommunikation – all das kommt im Falle einer Niederlage bei Fußballern genauso vor wie bei Managern und Mitarbeitern. „Im Fußball wird das Ganze halt auf die Spitze getrieben.“ Doch statt das Geschehene in Ruhe aufzuarbeiten, seien

die Akteure eher „sprachlos“ und suchen lieber Feindbilder – im Fußball oft der Schiedsrichter (oder manchmal der Tormann), in der Wirtschaft der Kollege, die Führungskraft, die Konkurrenz.

Das Zauberwort lautet: Reflexion – aber nicht nur sture technische Analyse (Wer war am Tor schuld? Wer hat den Fehler gemacht?), sondern auch die Suche nach „weichen Faktoren“. Kranz: „War vielleicht das Management gar nicht so sicher, dass die Entscheidung die richtige ist? Oder waren Konflikte im Vorfeld zu spüren?“ Bei der EURO hat sie beobachtet, dass sich Fans jeder Nationalität nach Niederlagen sofort zurückziehen. „Auch in Unternehmen wäre es sinnvoll, das Ganze zu sehen und positive Aspekte herauszustreichen.“ (rp)